

Herdenschutz im Mittelland

Die Zahl der Wolfsnachweise im Mittelland steigt. Mit einzelnen, durchziehenden Wölfen muss jederzeit und überall gerechnet werden. Dass Wölfe im Mittelland territorial werden, kann nicht ausgeschlossen werden. Deshalb müssen Herdenschutzmassnahmen geprüft und bedarfsweise ergriffen werden. Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Herdenschutz im Mittelland sind ausgesprochen günstig. Mit geeigneten Zaunsystemen und weiteren Massnahmen kann ein angemessener Schutz der Nutztiere vor Wolfsangriffen sichergestellt werden. Je nach Wolfssituation sind unterschiedliche Massnahmen zu empfehlen:

Ohne bekannte Wolfspräsenz (einzelne durchziehende Wölfe sind jederzeit zu erwarten):

Diese Situation entspricht dem Ist-Zustand

Schafe und Ziegen: Grundschatz mit Zäunen gemäss Herdenschutz-Richtlinie sicherstellen

Grossvieh: keine Massnahmen notwendig (Ausnahme: Kälber und Fohlen, sofern diese nicht von ihren Elterntieren begleitet werden -> in diesem Fall Grundschatz mit Zäunen sicherstellen)

Präsenz von sesshaften Einzelwölfen:

Diese Situation ist in naher Zukunft denkbar

Schafe und Ziegen: Grundschatz mit Zäunen gemäss Herdenschutz-Richtlinie sicherstellen

Grossvieh: keine Massnahmen notwendig (Ausnahme: Kälber und Fohlen, sofern diese nicht von ihren Elterntieren begleitet werden -> in diesem Fall Grundschatz mit Zäunen sicherstellen, Im Fall von Rissen siehe unten)

Im Fall von Rissen: Verstärkung der Zaunsysteme (Erhöhung, Flatterbänder, etc.), ergänzende Vergrämungsmassnahmen (Blinklichter etc.) und den Einsatz von alternativen Schutztieren (Esel, Lamas) prüfen und bedarfsweise anwenden. Nächtliche Einstallung der Tiere prüfen.

Präsenz von Wolfsparen und Rudeln:

Diese Situation kann in mittlerer und ferner Zukunft nicht ausgeschlossen werden

Schafe und Ziegen: Verstärkung der Zaunsysteme (Erhöhung, Flatterbänder, etc.) sicherstellen, ergänzende Vergrämungsmassnahmen (Blinklichter etc.) bedarfsweise anwenden und Herdenschutzhunde einsetzen.

Grossvieh: keine Massnahmen notwendig (Ausnahme: Kälber und Fohlen, sofern diese nicht von ihren Elterntieren begleitet werden -> Verstärkung der Zaunsysteme (Erhöhung, Flatterbänder, etc.) sicherstellen, ergänzende Vergrämungsmassnahmen (Blinklichter etc.) bedarfsweise anwenden und Herdenschutzhunde einsetzen).

Im Fall von Rissen: Nächtliche Einstellung der Tiere prüfen (alle Nutztiere). Bei Rissen an Grossvieh die Massnahmen für Schafe und Ziegen prüfen und bedarfsweise anwenden.

Für Wanderherden:

Grundsätzlich sind obige Massnahmen auf für Wanderherden zu empfehlen. Der Grundschutz mittels elektrifizierter Nachtpferche sollte jederzeit gewährleistet sein. Falls dauerhaft Wölfe präsent sind, sind insbesondere die nächtliche Präsenz von Hirten, verstärkte Zaunsysteme und ergänzende Vergrämungsmassnahmen zu empfehlen.

Für andere Nutztiere:

Grundsätzlich lassen sich alle Nutztiere mit den erwähnten Massnahmen erfolgreich schützen. Möglicherweise lassen sich andere bereits vorhandene Zaunsysteme aufrüsten, etwa Zäune von gehegten Wildtieren (Damwild o.ä.).

Wichtige Hinweise für den Zaunbau:

Es wird dringend empfohlen, ausschliesslich die von der Herdenschutz-Fachstelle empfohlenen Zaunsysteme zu verwenden, sowohl für den Grundschutz, als auch im Fall eines erhöhten Wolfsdrucks. Es ist auf ein korrektes Aufstellen der Zäune und auf eine ausreichende Erdung zu achten. Tägliche Kontrollen der Zäune sind notwendig.

Dieses Merkblatt ersetzt nicht die Beratung durch die kantonalen Herdenschutzfachstellen. Lösungen für den Herdenschutz müssen betriebsspezifisch gefunden werden. Es wird empfohlen, die Zusammenarbeit mit den Herdenschutzfachstellen zu suchen und Hilfeleistungen technischer und finanzieller Natur anzunehmen. Informationen unter www.herdenschutzschweiz.ch

Ein Merkblatt der Gruppe Wolf Schweiz (GWS)

www.gruppe-wolf.ch

